

Zeitschrift: Rorschacher Neujahrsblatt
Band: 37 (1947)

Artikel: Zu Rorschachs Jahrtausendfeier
Autor: Kobelt, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-947686>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZU RORSCHACHS JAHRTAUSENDFEIER

Es muß für die Bewohner eines Ortes ein erhabenes Gefühl sein, eine Tausendjahrfeier begehen zu können. Rorschach ist zwar schon mehr als tausend Jahre alt. Aber die geschichtliche Tatsache, daß am 12. Juni 947 durch die Verleihung des Markt-, Münz- und Zollrechtes der Grundstein für die künftige Entwicklung Rorschachs von einem Fischerdorf zur blühenden st. gallischen Hafen- und Industriestadt gelegt wurde, bildet Grund genug, um dieses Millenarium festlich zu feiern.

Bei diesem Anlasse drängt es mich, den Behörden und der Bevölkerung der Stadt Rorschach meine besten Glückwünsche zu entbieten.

Es ist nicht nur der einzigartigen geographischen Lage am obern Ende des Bodensees, an den Zugängen zur st. gallischen Hauptstadt und zur fruchtbaren Rheinebene, sondern vor allem der Rechtsschaffenheit und Arbeitsfreude der Rorschacher Bevölkerung zu verdanken, wenn diese Siedlung zu einem Zentrum geistigen, kulturellen, gewerblichen und industriellen Schaffens geworden ist.

Fortschrittlich gesinnte und unternehmende Männer haben es verstanden, verschiedenartige Industrieunternehmungen aufzubauen, die der Bevölkerung Arbeit und Verdienst und dem Orte Wohlstand zu vermitteln vermögen. In dieser heutigen Vielseitigkeit liegt größere Gewähr für Krisenbeständigkeit, als dies früher bei der einstigen Orientierung auf die Stickerie der Fall war.

Hoffen wir, daß auch auf verkehrspolitischen Gebiete die verständlichen Wünsche der Rorschacher Bevölkerung auf Erstellung eines Zentralbahnhofs und Verwirklichung der Rheinschiffahrt nach dem Bodensee mit der Zeit in Erfüllung gehen und Gewerbe und Industrie neuen Aufschwung nehmen.

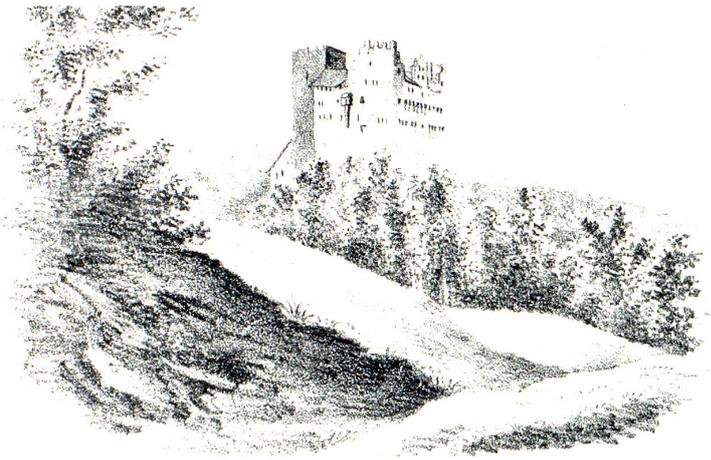
Nicht weniger als das werktätige Leben pulsiert das politische Leben in den Mauern der st. gallischen Hafenstadt. Wenn auch die politischen Leidenschaften gelegentlich wie die Wellen des Bodensees überborden, so ist es doch erfreulich, zu erkennen, wie auf dem politischen Exerzierfeld der Gemeinde Rorschach politische Führer von Format ausgebildet wurden, die in der kantonalen und eidgenössischen Politik eine hervorragende Rolle zu spielen berufen waren. Rorschach stellte in verhältnismäßig kurzer Zeit nicht weniger als sechs Kantonsratspräsidenten und vor wenigen Jahren auch den Präsidenten der eidgenössischen Ständekammer.

Es ist im Schweizerlande nicht unbeachtet geblieben, daß die Bevölkerung an der Nordostecke unseres Landes sowohl vor als auch während des Krieges allen Versuchen, nationalsozialistisches Gedankengut über den Bodensee in die Schweiz zu verschleppen, mit aller Kraft einer unerschütterlichen freiheitlich demokratischen Gesinnung entgegengetreten ist und daß die Rorschacher Wehrmänner auf gefährlichstem Posten standen, um das Land vor Überfall zu schützen. Dafür vaterländischen Dank!

Erfreulich ist auch die Erkenntnis, daß die Rorschacher Bevölkerung neben dem werktätigen und politischen Leben viel Sinn und Verständnis für geistiges und kulturelles Streben findet. Dies beweist mir jedes Jahr aufs neue das sowohl geistig als künstlerisch beachtenswerte Rorschacher Neujahrsblatt, auf das ich mich immer wieder freue. Aber auch der Nebelspalter, der sich zu einem schweizerisch freiheitlichen Kulturträger entwickelt hat, gibt dem Verlagsorte Rorschach im ganzen Lande und über die Landesgrenze hinaus einen guten Namen.

Möge sich die schmucke st. gallische Hafenstadt am Bodensee auch weiterhin in erfreulicher Weise entwickeln und einer glücklichen Zukunft entgegengehen.


Bundespräsident



St. Anna Schloss.

Die Ansichten aus alt Rorschach stammen aus dem Miniaturen-Album des Rorschacher Zeichnungslehrers Joseph Martignoni, 1803–1873. Die auf Stein ausgeführten Zeichnungen dürften in den Zwanziger-Jahren des vergangenen Jahrhunderts entstanden sein. J. Martignoni war Portraitist und Landschaftsmaler.